



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

das höchste Anliegen war, wollte er sich auf das monarchische Princip stützen, und er bedauerte nur, daß die Fürsten nicht einsähen, wie auch sie ihrerseits sich nicht auf die Geistlichen, sondern auf die Philosophen stützen mußten. Von der Masse her erwartete er kein Heil: die Fürsten, mit den Philosophen, mit den Gebildeten überhaupt im Bunde, müssen die neue, bessere Zeit heraufführen; „das Volk“, schrieb er um 1768, „wird immer dumm und barbarisch sein; es sind Ochsen, die ein Joch, einen Stachel und Heu brauchen.“ In diesem Stücke war ihm Rousseau einen guten Schritt voraus, und Strauß bemerkt dazu: „In der Erfahrung wird Voltaire immer bis auf einen gewissen Punkt Recht behalten, aber als Ziel müssen wir mit dem anderen daran festhalten, daß alle Menschen die Fähigkeit und den Anspruch haben wirkliche Menschen zu werden.“

Damit schließen wir diese Anzeige und fügen für den Leser den Rath hinzu, sich selbst an der lebensvollen Darstellung zu erfreuen, die zuletzt in einem gerecht abwägenden, überaus fein und anziehend begründeten Gesamturtheile gipfelt. Es war im Jahre 1770, daß zuerst die Freunde Voltaire's auf den Gedanken einer Subscription kamen um ihm ein Standbild in Marmor herstellen zu lassen. Das Standbild kam auch zur Ausführung und ziert jetzt die Räume des Nationalinstituts. Heute nach genau hundert Jahren wird ihm ein anderes Denkmal in Erz, aus einer wahrhaft populären Subscription hervorgegangen, auf öffentlichem Platze in Paris aufgestellt. Und zu gleicher Zeit hat ihm der Deutsche ein Denkmal gesetzt — aere perennius.

W. L.

### Literatur.

Wilhelm Müller, Politische Geschichte der Gegenwart. III. Das Jahr 1869. Berlin. J. Springer 1870.

Diese Uebersicht über die politische Geschichte der Gegenwart ist in ihrem dritten Jahrgang erschienen. Die Methode des Verfassers, ein Geschick klarer, übersichtlicher Zusammenstellung, seine Zuverlässigkeit und patriotische Tendenz sind bereits bekannt. Der Werth einer solchen Darstellung zeigt sich aber vielleicht besonders deutlich an einem Jahr, das — wenigstens was unsere nationale Entwicklung betrifft — so wenig hervorragendes, von selbst im Gedächtniß haftendes aufweist. Im Zusammenhang betrachtet zeigt auch die deutsche Geschichte des abgelaufenen Jahres,

daß wir nicht stille stehen. Der Verfasser, bekanntlich ein Süddeutscher, pflegt den süddeutschen Vorgängen ein besonderes Interesse zuzuwenden, diesmal stehen die bayrischen Dinge im Vordergrund. Natürlich kann von eigentlicher Geschichtschreibung für diese nächstliegende Vergangenheit, die eben noch Gegenwart war, nicht die Rede sein. Der Verfasser gibt auch aus dem diplomatischen Material eine geschickte Auswahl, und dieser Stoff kommt oft erst nach geraumer Zeit zum Vorschein. Hier ist nun aber die Geschicklichkeit hervorzuheben, mit welcher der Verfasser bei diplomatischen Enthüllungen über frühere Zeiten, ohne den Faden der Erzählung abzubrechen, es versteht, dieses Material in seine Darstellung einzufügen. So gab im vorigen Jahrgang die Veröffentlichung der Usedom'schen Note, in diesem das Bekanntwerden der Nicolaburger Depesche vom 20. Juli Anlaß zu instructiven Excursen in das Jahr 1866. Auf diese Weise wird jeder neue Band zugleich zu einer Ergänzung und Correctur der früheren.

## Aufruf

der vereinigten sächsischen internationalen Hilfsvereine.

Wiederum ist die Fackel des Krieges entbrannt, wiederum stehen blutige Schlachten bevor, deren Opfer bald die Lazarethe anfüllen werden. — Pflicht der internationalen Hilfsvereine ist es nun, von Neuem einzutreten für ihre humanen Zwecke. — Allein die vorhandenen Mittel sind nicht ausreichend. Wir sind jedoch der Beihilfe des sächsischen Volkes versichert, welche sich in den schweren Zeiten des Jahres 1866 in so wunderbarer Opferfreudigkeit bewährt hat.

An Euch, Mitbürger, an Euch, Frauen und Jungfrauen Sachsens, richten wir daher auch jetzt wieder die dringende Bitte: „Helfet bei diesem Werke, helfet mit **Geld**, mit **Verband** und **Linderungsmitteln**.“\*)

Dresden, am 17. Juli 1870.

**Das Directorium**  
des **Albertvereins**.  
Carola,  
Kronprinzessin von Sachsen.

**Das Directorium**  
des internationalen Vereins zur Pflege  
im Felde verwundeter Soldaten.  
Generalmajor von **Reitzenstein**.

\*) Muster von Verbandstücken sowie gedruckte Instruktionen zu deren Anfertigung liegen an den Sammelstellen des „Albertvereins“ bereit.

Verantwortlicher Redacteur: **Gustav Freytag**.

Verlag von **F. L. Herbig**. — Druck von **Güthel & Wegler** in Leipzig.